

Frau Knopp erläuterte zunächst noch einmal den gestellten Antrag und wies darauf hin, dass ihr Fälle bekannt seien, in denen mangels der sofortigen Verfügbarkeit einer anderweitigen Betreuungsmöglichkeit beim Ausfall der pflegeausübenden Personen, bspw. im Fall der erforderlichen Krankenhausaufnahme, die zu pflegende Person ebenfalls in die Klinik eingewiesen wurde um deren Pflege/Betreuung sicherzustellen. Teilweise gäbe es bei der Abrechnung der entstanden Kosten mit den zuständigen Leistungsträgern dann erheblich Probleme. Aus der Sicht der Antragstellerin sei es daher erforderlich eine Koordinierungsstelle für die Vermittlung von Tages-/Kurzzeitpflegplätzen im aktuellen Notfall einzurichten.

Herr Parpart führte zu dem Antrag aus, dass dieses Problem auch der Verwaltung seit über 10 Jahren bekannt sei und die Stadt Sankt Augustin bei dem in den 1990-er Jahren in Kooperation mit dem Malteser-Hilfsdienst und der Stadt Troisdorf durchgeführten Projekt zur Einrichtung einer „Pflegedatenbank“ versucht hat, eine diesbezügliche Lösung zu finden. Dies scheiterte jedoch daran, dass die in die Datenbank einzubeziehenden Daten auf freiwilliger Basis seitens der Anbieter in den verschiedenen Leistungsbereichen zu liefern waren oder aber die Angaben über das vorgehaltene Angebot hinsichtlich der freien Kapazitäten nicht tagesaktuell gemeldet wurden.

Die Pflegedatenbank wird zwischenzeitlich unter Federführung des Landrates des Rhein-Sieg-Kreis gepflegt. Entsprechende Informationen zu den Angeboten können unter der Internetadresse

http://rhein-sieg.pflege.net/home/rheinsieg_pflege_net/rheinsiegkreis_0_66.html

abgerufen werden.

Aufgrund des vorliegenden Antrages wurde Kontakt mit dem Landrat des Rhein-Sieg-Kreises, Kreissozialamt, Frau Lübbert aufgenommen. Auch dortigerseits wird die Auffassung geteilt, dass eine Realisierung einer entsprechenden Koordinierungsstelle mit einem erheblichen organisatorischen Aufwand verbunden wäre und letztendlich nur dann zu einer Verbesserung der Situation führen würde, wenn die Anbieter zumindest tagesaktuell freie Tages- oder Kurzzeitpflegeplätze an die Koordinierungsstelle melden würden.

Herr Parpart wies ferner darauf hin, dass in den geschilderten Fällen grundsätzlich auch die Pflegeberater der Kommunen und der jeweiligen Pflegekassen, ggfls. die Casemanager des Kreissozialamtes, einzubeziehen wären und dass diese häufig in den betroffenen Fällen auch alternative Lösungen für die Pflege/Betreuung anbieten können. Da es sich bei den im Antrag geschilderten Problemlagen um ein überregionales Problem handelt, schlug Herr Parpart vor, dieses an den Ausschuss für soziale Angelegenheiten und Beschäftigungsförderung des Kreistages und ggfls. die Kreispflegekonferenz heranzutragen.

Da Frau Leitterstorf Vorsitzende des vorgenannten Fachausschusses des Kreistages ist sagte sie zu, die Angelegenheit dort zu thematisieren.

Einschub: Die Anfrage von Frau Leitterstorf vom 05.07.2011 an den Sozialdezernenten des Rhein-Sieg-Kreises ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Da aufgrund der Zusage von Frau Leitterstorf dem Anliegen der Antragsteller entsprochen wird, zog Frau Knopp den Antrag zurück.